



„MICH HAT NIE EINER NACH DEM ALTER GEFRAGT ...“

VORDER- UND HINTERGRÜNDIGES ZUM SPORTWETTALLTAG IN DEUTSCHLAND

von Jürgen Trümper

Folgender Beitrag zeigt politische Rahmenbedingungen sowie Angebotsstrukturen rund um Sportwetten und deren Auswirkungen auf den Alltag in Deutschland nachvollziehbar auf. Die Beispiele aus eigener Feldforschung machen die Ausführungen außerordentlich plastisch und zeigen eine oft nicht wahrgenommene Welt in Tiefenschärfe auf.

Nürnberg

8. April 2016, gegen 17.00 Uhr. Ich kehre ins Bistro Barfly in der Leonhardstraße 1 ein. ‚Nett hier‘, mein erster Gedanke, der sich rasch verflüchtigt: Im frei zu-

gänglichen Nebenraum drängen sich ein PC, ein Wett-Terminal, drei Geldspielgeräte, zwei verbotene FUNGAMES¹ sowie drei Jugendliche. „Setz’ auf die Cluberer!“ „Das bringt doch keine Quote.“ „Dann

1) FUNGAMES sind Spielgeräte, die sich optisch kaum von den Geldspielautomaten unterscheiden, bei denen der Spieler lediglich um Punkte bzw. Weiterspielmarken (auch „Token“ genannt) spielt. Tatsache ist jedoch, dass auch Geldzahlungen geleistet werden, bzw. die Aufsteller die Token in Geld umtauschen. Sie sind seit 2006 verboten.

zusammen mit den Fürthern. Die verlieren eh“, rät der knapp 16-Jährige, der nebenbei sachkundig ein verbotenes FUNGAME bespielt, gewinnt und von der Kellnerin seinen Gewinn in cash ausgezahlt bekommt.

Ein Szenario mit drei Fehlern:

- ▶ Der 1. FC Nürnberg verlor und die SpVgg Greuther Fürth gewann sein Match an diesem Spieltag der 2. Fußball-Bundesliga.
- ▶ Jugendliche dürfen keine Sportwetten abschließen.
- ▶ Die Aufstellung von FUNGAMES ist vom Gesetzgeber verboten – deren Auszahlung stellt eine Straftat nach 284 StGB (Illegales Glücksspiel) dar.



Ortswechsel

16. Juni 2016, gegen 22.50 Uhr im Regional-Express nach Dortmund. Vier Jugendliche hocken fast übereinander auf den Sitzen. Das Smartphone bildet den Mittelpunkt. Die Augen kleben am kleinen Bildschirm. „Das wird nix, das wird nix“ beschwörend und „Das isses. Mensch, Alter, das isses!!!“ explodierend. Fäuste werden geballt. High five. Einer der Jungen hüpfte wie ein Flummi auf der Stelle. Ich bin neugierig. „Was ist passiert?“ „o zu o für Polen!! Echt geil, Mann.“ „Fan von Polen?“, frage ich vorsichtig. „Ne, aber das bringt Kohle. Das Spiel fehlte noch. Jetzt steht der Tipp.“ Freude macht redselig. Die Jugendlichen hatten die drei EM-Spiele des Tages via Smartphone-App bewettet. Außenseitersieg für Nordirland („Wir steh'n auf britische Mannschaften“), Favoritensieg für England („... und das in der Nachspielzeit“) und halt das Unentschieden der deutschen Mannschaft gegen die polnische. Die Gesamtquote, etwas über 42, bringt bei einem Einsatz von 40 € („von jedem 'nen

10ner“) einen Gewinn von gut 1.600 € sprich 400 € für jeden der Vier. Justus und Patrik sind 17, Murac 18 und Alexander, der Junge mit der Wett-App auf dem Smartphone, immerhin schon 19 Jahre. Keine Zeit für ein weiteres Gespräch. Sie tüfteln an ihrer nächsten Wette. „Diesmal aber mit Bigcash-Einsatz.“

Dortmund

17. Juni 2016, gegen 21.40 Uhr. Ein Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein in der Dortmunder Nordstadt. Die Stimmung ist gedämpft. Portugal führt gegen das türkische Team bereits mit 2:0. Einige Gäste haben das Interesse am Match bereits verloren, spielen Karten an den flitzbespannten Tischen. Die Geldspielgeräte laufen im Hintergrund. Hektik, laute Stimmen und Gerangel am Wett-Terminal. „Was ist los?“, frage ich Kemal, der mich zum „Spiel des Jahres“ eingeladen hatte. „Der Idiot will auf die Portugiesen wetten. Dass die noch zwei Tore schießen. Der hat keinen Stolz. Das geht ja gar nicht.“ Zwischen den Kartentischen, Geldspielgeräten und dem Wett-Terminal drei Kinder unter 10 Jahren ...

Sportwetten boomen

Nicht nur zu EM-Zeiten. „Glücksspiel-historisch“ stellen Sportwetten in Deutschland bis 2000 eher ein Nischenprodukt des Deutschen Lotto- und Toto-Blocks dar. So belief sich der Umsatz des Fußballtotos (11er-Wette und 6 aus 45) 1998 auf 144,7 Mio. €. Mit der Einführung der ODDSET-Sportwette in 2000 explodierten die Umsätze um 341 % auf 638,2 Mio. €.

Auf dem aktuellen Sportwetten-Markt in Deutschland stellt ODDSET mit einem Umsatz von 158,1 Mio. € in 2014 heute eine Randerscheinung dar. Haben sich Sportwetten wieder in die Nischen des deutschen Glücksspielmarktes zurückgezogen? Keinesfalls! Wie die Heuschrecken fielen private Sportwetteranbieter in Deutschland ein und trieben die Umsätze laut „Jahresreport 2014 der Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder“ auf über 4.830 Mio. €. Der Löwenanteil des Umsatzes, 4.630 Mio. €, wird von Sportwettanbietern erzielt, die über keine in Deutschland gültige Konzession verfügen. Das Angebot von Glücksspielen ohne gültige Konzession erfüllt den Straftatbestand des § 284 StGB, sprich des illegalen Glücksspiels.

Zum 1.7.2012 trat der Erste Glücksspieländerungs-



staatsvertrag (GlüÄndStV) in der Mehrzahl der Bundesländer in Kraft. Über die Vergabe von 20 Sportwett-Konzessionen bundesweit sollte der expandierende illegale Sportwetten-Markt ausgedörrt werden. Bis zum 1.7.2016 konnte im Störfeuer unterschiedlicher Gerichtsentscheidungen nicht eine einzige Konzession vergeben werden. Die entstandene Rechtsunsicherheit führte dazu, dass sich neben dem legalen und dem illegalen Glücksspielmarkt in Deutschland ein dritter, der sogenannte „geduldete Markt“ entwickelt hat. Die Politik hat ihre gesetzten Ziele nicht erreicht. Im Gegenteil: Rechtsunsicherheit schafft Verfahrensunsicherheit und führt in der Folge zur Lähmung des Vollzuges. Der rechtliche Schwebezustand ist bester Dünger für illegale Märkte.



Rechtsstaates abgestellt werden. Aber die Türen der Wettannahmen sind seit Jahren einladend geöffnet. Somit, schlussfolgert der Bürger, muss alles seine Ordnung haben.

Heute ist der Markt der Sportwetten niedrigschwellig per Maus-Klick vom häusigen PC oder vom Smartphone in der Hosentasche erreichbar. Dieser „geduldete“ Markt entfaltet sich nicht nur virtuell. Er blüht auch in der Nachbarschaft: In einer der allgegenwärtigen terrestrischen Wettannahmen bzw. dem Sport- bzw. Internet-Cafe oder dem Freizeit- und Kulturverein mit Wett-Terminal. Wettannahmen und Sportbistros sind vielerorts bereits öffentlicher Bestandteil des Straßenbildes. Beworben von wohlbekannten Fußballstars, vermeintlichen Vorbildern der Jugend. Auf Trikot- und Bandenwerbung in den Fußballstadien oder in Fernseh-Werbespots. Mit ein wenig „Glück“ öffnet man gar die „richtige“ Flasche Warsteiner Bier, findet im Kronkorken einen „Gewinncode“ und erhält einen Wettgutschein von bet-at-home.com. „Ihre Wette in sicheren Händen“, wirbt der Branchenführer tipico. Der Werbeslogan signalisiert nicht nur die vermeintliche Seriosität des Wettablaufes, sondern die scheinbare Legalität des Angebotes an sich.

In der öffentlichen Wahrnehmung mögen Wettannahmen unter Umständen ein städtebauliches Ärgernis darstellen – auf den Gedanken, dass es sich hierbei um „formell illegale“ Betriebe handelt, die Sportwetten ohne eine in Deutschland gültige Konzession anbieten, kommt der Durchschnittsbürger eher selten. Bei diesem herrscht das Grundverständnis, dass offenkundige Rechtsverstöße von den Ordnungsbehörden unseres

In 2014 besuchten und dokumentierten Mitarbeiter des Arbeitskreises gegen Spielsucht e.V. in 138 nordrhein-westfälischen Kommunen 880 Betriebe, in denen Sportwetten abgeschlossen werden konnten. In 282 Betrieben, sprich in 32,0 %, konnten eklatante Verstöße gegen geltendes Recht dokumentiert werden. Die Verstöße reichten von ordnungswidrigen Spielmedien, sogenannten FUNGAMES, bis hin zur Anwesenheit Minderjähriger.

In 50 Betrieben mit dem Hinweis „Eintritt erst ab 18 Jahren“ an der Eingangstür wurden eindeutig Minderjährige angetroffen. Als Schätzungsmaßstab galt eine Altersgrenze von 14 Jahren und jünger. Das heißt, die kritische Altersspanne der Heranwachsenden wurde nicht berücksichtigt, da die Mitarbeiter des Arbeitskreises gegen Spielsucht e.V. keine Alterskontrolle durchführen können. Es muss allerdings davon ausgegangen werden, dass sich in zahlreichen weiteren Betrieben 16- und 17-Jährige aufhielten.

In den letzten Jahren stieg der Anteil der Besucher der Fachberatungsstelle Pathologisches Glücksspiel und Medienabhängigkeit des Arbeitskreises gegen Spielsucht e.V., die Sportwetten als ihr problematisches Glücksspielmedium angaben, stetig an. Bis 2002 waren Sportwetter, und hier ausschließlich Pferdewetter, seltene Ausnahmen. Der Anteil der Wetter an der Gesamtklientel, überstieg bis dahin nie die 1 %-Grenze. In 2015 betrug der Anteil der Sportwetter bereits 18 %.

Was aber macht Sportwetten attraktiv?

Klaus, ein aktiver Sportwetter, den der Autor in einer Wettannahmestelle kennengelernt hatte, war zu einem Gespräch über sein Wettverhalten bereit.

Jürgen Trümper: Klaus, du hast dich bereit erklärt, über deine Erfahrungen mit Sportwetten zu sprechen. Wie lange sind Sportwetten für dich ein Thema?

Klaus: So rund acht, neun Jahre bin ich dabei.

Du bist heute 25, das heißt, du hast mit 16, 17 Jahren begonnen?

Eigentlich schon früher. So mit 14, 15. Hab' zu der Zeit noch im Verein selber Fußball gespielt. Da waren Wetten auf Schalke oder Borussia immer ein Thema. Der Trainer hat ab und an mal in der Kabine abstimmen lassen, wer gewinnt und dann, so als Gag, eine Wette abgegeben. Aber immer nur kleines Geld (Anm.: nur mit geringem Wetteinsatz). Lagen wir richtig, ging's in die Mannschaftskasse. Auf die eigene Tasche ging's aber erst später los. So mit 17.

Fußballwetten?

Ja, nur auf Fußballspiele.

Warum? Es gibt doch viele andere Sportarten, die man bewetten könnte.

Ne, Handball, Eishockey oder Schlittenrennen in Alaska, das ist nicht mein Ding. Da hab' ich keine Ahnung von. Aber Fußball, damit wächst du doch in unserer Gegend mit auf. Trittst selber vor den Ball. Gehst zu den Spielen ins Stadion. Sprichst mit den Kollegen über Fußball. Hast deinen Verein. Da ist man halt im Thema.

Dein Interesse an Fußball kann ich verstehen. Aber wie passen die Sportwetten dazu?

Mensch, Fußball und Wetten ist doch eine Kiste. Alle deine Kollegen wetten. Das ist schon fast ein Wettkampf untereinander. Wer macht die höhere Quote? Wer kassiert ab? Und du bist doch auch im Thema. Nimm nur mal Borussia, die haben in den letzten Jahren einen ziemlich guten Lauf gehabt. Oder, ich sag's ja nicht gern, die Bayern. Die siegen so vor sich hin, dass es schon langweilig wird. Aber die sind halt 'ne Bank (Anm.: ein sicherer Tipp).

Hört sich so an, als ob man mit Sportwetten ohne großes Risiko leicht Geld machen könnte?

Ach, du lieber Mann! Das glaubst du vielleicht am Anfang. Favoriten bringen keine Quote. Du setzt 10 € auf

die Bayern. Die gewinnen und bekommst 11,50 € raus. Das ist nix. Irgendwie wirst du ja auch gierig. Dann setzt du eher auf Außenseiter. Richtig Quote machst du halt nur mit Außenseitern. Kommen die, dann machst du richtig Scheine. Oder besser noch, du kombinierst mehrere Spiele. So vier, fünf Spiele. Wenn du alle richtig hast, dann machst du aus 'nem 10er leicht mal 400, 500 €. Hast aber ein höheres Risiko. Ein Spiel falsch und dein Tipp ist kaputt.

Wann hast du persönlich mit den Sportwetten begonnen?

Am Anfang war das easy. Da hab' ich nur auf Bundesliga gewettet. Immer am Wochenende. So zwei, drei Wettscheine maximal. So um die 20/30 €. Hatte ja auch nicht so viel Geld. Immer ein Schein auf Favoriten und einen auf Außenseiter. Das hatt' ich damals schon spitz, das mit den Außenseitern.

Wo hast du seinerzeit gewettet?

In so einer normalen Lottobude bei uns ...

In einer Lottoannahmestelle? Mit 17? Wurdest du nicht nach deinem Alter gefragt? Als 17-Jähriger durftest du doch noch gar nicht wetten.

Mich hat nie einer nach dem Alter gefragt ... Nein, stimmt nicht. Als die mir einmal den Gewinn auszahlen sollten, war der Perso (Anm.: Personalausweis) Thema. Da hab' ich dann einen Kollegen geschickt, der schon über 20 war. Da gab's dann keine Probleme.

Entschuldige, ich habe dich unterbrochen.

Aber das war auch echt nur am Anfang mit der Lottobude. Bei uns im Norden (Anm.: gemeint ist die Dortmunder Nordstadt) macht ja an jeder Ecke eine Wettbude nach der nächsten auf. Auch in den Kneipen gibt's Wettautomaten. Wetten kannst da überall. Aber richtig spannend sind vor allem die Wettbuden. Da kannst du den ganzen Tag sitzen. Kaffee umsonst. Rauchen. Kollegen treffen. Und du hast ja viele Spiele live auf dem Schirm (Anm.: Bildschirme mit Übertragungen von Sportereignissen). Bist irgendwie richtig dabei. Außerdem haben die immer die besseren Quoten.

Wie oft besuchst du Wettannahmen?

Ach ja, da schau' ich schon täglich mal rein.

Und wie lange hältst du dich dort auf?

In der Wettbude? Kommt drauf an, was an Spielen läuft. Am Wochenende sowieso. Da läuft ja Bundesliga. Na ja, und auch unter der Woche. Champions-Liga und



die anderen, Länderspiele und so. Fußball wird jeden Tag gespielt. Da läuft immer was.

Kannst Du mal einen Aufenthalt in einer ‚Wettbude‘ schildern?

Eigentlich hatte ich über die Zeit mehrere Wettbudens. Das hat was mit den Leuten dort zu tun. Ich geh´ immer dahin, wo es noch ein paar Deutsche gibt. Also nicht dass du denkst, ich hab´ was gegen Türken. Außerdem sind das ja nicht nur Türken. Da sind jetzt auch viele Rumänen. Und immer mehr Araber. Du weißt schon, die mit dem Asyl. Aber manchmal hast du gar keinen Platz mehr und kommst nicht mehr an die Wett-Automaten. Du musst ja manchmal fix sein.

Fix sein?

Ja klar. Du wettest ja ins Spiel rein. Also zum Beispiel auf die nächste gelbe Karte. Und dafür hast du ja ein Auge. Du siehst ja wie das Spiel läuft. Und wenn da eine ziemliche Treterei im Gange ist, da ist doch klar, dass da zwangsläufig ne´ Gelbe in Kürze fällig ist. Ja, und dann stehen zig Türken am Wett-Automat und blockieren den und du kommst nicht ran. Die Wetten auf alles was möglich ist. Da gibt´s ein paar, die würden den Kasten noch mit ins Bett nehmen, wenn sie könnten.

Welche Wetten sind möglich? Schließt du auch mehrere Wetten gleichzeitig ab?

Klar. Manchmal habe ich 10, 15 Scheine vor mir. Du kannst ja auf tausend Sachen wetten. Ergebnis, Handicap, Torwette, 1. Halbzeit, 2. Halbzeit, ob noch ein Tor in den letzten fünf Minuten fällt, Einwurf, Ecke, gelbe Karte, rote Karte, ob einer vom Platz fliegt, ob´s Nachspielzeit gibt, eine, zwei, drei oder mehr Minuten und und und. Da wird dir nicht langweilig. Da haste immer was am Laufen.

Das klingt ziemlich anstrengend?

Ach ne ... Na ja, manchmal ist das schon Stress. Vor allem, wenn der Ball nicht läuft. Weil irgend so ein bescheuerter Trainer falsch auswechselt oder ein guter Spieler kaputt getreten wird. Da kippt dir so ein Spiel und dein Tipp geht in die Tonne. Oder du hast ´nen Schein, hast schon drei Spiele am Start (Anm.: drei Spiele richtig getippt) und das vierte läuft noch. Kurz vor Ende führt deine Mannschaft. Nur noch ein paar Minuten. Du brauchst ja nur noch diesen Sieg, diesen einen Sieg, mensch, dann steht dein Tipp und hallo, dann gehste mit 400, 600, 1.000 € durch die Tür. Und dann pfeift die Pflaume von Schiri ´nen Elfer in der Nachspielzeit oder sonst was. Gegen deine Mannschaft. Echt, das ist Wahnsinn, da explodierst du. Du hast alles

richtig gemacht und dieser Arsch pfeift dir dann deinen Tipp kaputt.

Ist das schon mal passiert?

Einmal ...? Die haben mir Tausende weggepfiffen.

Das heißt, Du hast mehr verloren als gewonnen?

Na ja, natürlich habe ich auch öfter mal einen guten Lauf. Aber unterm Bruchstrich hab´ ich dann wohl auch was verloren.

Wie lief es in der letzten Woche?

Na ja, so um die 500 € Miese. Ne, eher 400 €. Vielleicht auch weniger. War´n auch ein paar gute Tage dazwischen. Also doch eher weniger. Weniger, ja.

Was macht für dich den Reiz von Sportwetten aus?

Ist doch klar, das Gewinnen.

Aber du sagtest, dass du unter dem Bruchstrich mehr verlierst.

Nein, ja. Aber doch nicht immer. Da hast du manchmal einen guten Lauf, der reißt dich wieder raus. Und überhaupt. Das musst du mal selbst gespürt haben. Da steht son Match auf der Kippe. Du brauchst nur noch ein Tor und du bist der King. Und deine Mannschaft rennt die andere über den Haufen. Latte, Pfosten und die Pille (Anm.: der Fußball) will und will nicht in den Kasten. Du bist halb wahnsinnig, würdest am liebsten den Bildschirm von der Wand holen. Und dann ‚wumm‘! Drin ist das Ding! Das ist, wie wenn dein Bauch explodiert. Und dann ganz lässig die Kohle kassieren. Das ist schon Feeling.

Das klingt ja so, als wärst du dann im Rausch?

Ach ja, nein, da kommste auch schnell wieder runter.

Beim nächsten Verlust?

Dann auch. Aber eigentlich eher, wenn du gewonnen hast.

Weil man gewinnt? Verstehe ich nicht.

Nein, nicht weil du gewinnst. Ne, weil du so piano gesetzt hast. Nur nen Zehner der dir billige 40 / 50 € bringt. Warum bist du nicht mit nem Hunderter ran gegangen, dann hättse 400, 500 auf der Tasche. Aber wenn du dann den Hunderter setzt, ach man ...

Ist der Erfolg bei Sportwetten vom Fußballwissen abhängig oder sind Sportwetten eher ein Glücksspiel?

Das hat mit Glücksspiel nix zu tun. Glücksspiel gibt´s auf der Burg (Anm.: die Spielbank Hohensyburg in

Dortmund) oder an diesen Kästen in der Halle (Anm.: Spielhalle). Aber die Jungen's, die an diesen Kästen hängen, die sind meiner Meinung nach ziemlich schräg drauf. Ich seh' das ja. In den Wettbuden hängen diese Dinger auch. Da sitzen einige vor und ballern ihre Knete (Anm.: ihr Geld) stundenlang rein. Kannste gleich in den Gulli werfen. Meine Meinung. Und wenn die mal gewinnen, werfen die es (Anm.: den Gewinn) ja doch sofort wieder rein. Vollkommen abgedreht.

Du meinst also Sportwetten sind kein Glücksspiel?

Auf gar keinen Fall. Du weißt doch, dass der BVB den FC Mummelhausen vom Platz fegt. Sicher, ab' und an kannste Pech haben. Mit dem Schiri oder die Spieler haben einen schlechten Tag und treffen keinen Möbelwagen. Aber normalerweise hat Wetten nichts mit Glück zu tun.

Hast du dich schon mal einschränken müssen, wenn du Wettverluste hattest?

Na ja, dann setze ich halt weniger.

Das meine ich nicht. Ich meine, hast du z. B. schon mal Schwierigkeiten gehabt, notwendigen Verpflichtungen wie zum Beispiel Mietzahlungen nachzukommen oder hast deine Einkäufe z. B. Kleidung, Essen usw. eingeschränkt?

Wird eh überbewertet. Also verhungert bin ich noch nicht und unter der Brücke schlafe ich auch nicht. Nächste Frage bitte.

Ganz persönliche Frage: Hast du eine Freundin?

Nächste Frage bitte.

Glaubst du, dass Sportwetten süchtig machen können?

Du kannst an der Kanne (Anm.: Flasche) oder an der Nadel hängen. Oder die Abgedrehten an den Kästen (Anm.: Geldspielgeräten) vielleicht. Da kannst du von süchtig werden. Wetten, da hast du eine reelle Chance. Das haste unter Kontrolle, wenn du im Thema bist. Da weißt du, was du tust.

Eine letzte Frage: Wolltest du schon mal mit den Sportwetten aufhören?

Ja, nein, du ... Ja, manchmal ärgerste dich schon, wenn es dumm läuft. Aber aufhören ... Warum? Du hast doch auch oft genug Glück und kassierst.

Danke für das Gespräch.

Umfrage

In einer nicht repräsentativen Straßenumfrage in der Unnaer Innenstadt wurden 158 Passanten befragt:

„Ist der Erfolg bei Sportwetten eher vom Glück oder eher vom Fußballsachverstand abhängig?“

- ▶ Vom Glück 43,0 %
- ▶ Vom Fußballsachverstand 30,5 %
- ▶ Von beidem 16,5 %

Ein knappes Drittel der Befragten schlossen „Glück“ als Erfolgsfaktor gänzlich aus.

Eine Differenzierung nach Altersgruppen führte zu einem erstaunlichen Ergebnis:

- 54,2 % der Befragten unter 25 Jahren
- 46,8 % der Befragten von 25 bis 30 Jahren
- 15,6 % der Befragten von 30 bis 59 Jahren
- 10,5 % der Befragten ab 60 Jahren

benannten ausschließlich Fußballsachverstand als verantwortlich für den Erfolg bei Sportwetten.

Im Bewusstsein vieler Spielteilnehmer handelt es sich bei Sportwetten nicht um ein Glücksspiel, sondern um die vermeintliche Möglichkeit, mit sportlichem Fachwissen spielerisch „Geld zu machen“. Sportwetten verlieren im Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten ihren Glücksspiel-Charakter. Einschlägige Bewerbung des sogenannten „Kompetenzanteils“ bei Sportwetten befeuert diese Imagination.

In den tipico-Werbebotschaften eines Oliver Kahns² werden Sportwetten und Fußball gar als untrennbare Einheit dargestellt. O-Ton Kahn: „In Deutschland werden Sportwetten immer noch kritisch betrachtet, was ich sehr schade finde, denn in den meisten Teilen der Welt da gehören Sportwetten zum Entertainment ganz natürlich dazu und es wird Zeit, dass auch jetzt hier in Deutschland Millionen Sportfans ihr Sportwissen auch nutzen können, und Wetten platzieren können und dabei einfach Spaß haben können.“

Selbst Menschen, die über Sportwetten bereits in Schwierigkeiten geraten sind, nehmen deren Glücksspiel-Charakter nur unzureichend wahr. Symptomatisch hierfür ein Telefonat mit einem hilfeschuchenden Sportwetter: „Ich weiß gar nicht, ob ich bei Ihnen richtig bin.“

2) Abruf am 21. Juli 2016 unter <https://www.youtube.com/watch?v=FJk8Q6KE88s>



Also ich mach' eigentlich keine Glücksspiele. Also ich werfe kein Geld in solche Automaten mit Kasperköpfen und Krautsalat. Aber mit den Sportwetten habe ich in der letzten Zeit etwas Pech gehabt.“

Fußballexperten im Praxistest

Im Rahmen der Fußball-EM wurden von der Vorrunde bis zum Finale 51 Spielpartien ausgetragen. Die von Experten ermittelten Wettquoten der ODDSET-Sportwette spiegeln die Prognose eines Spielausgangs³: Eine niedrige Quote für den vermeintlichen Favoriten – eine hohe Quote für den Außenseiter.

Beispiel: Ukraine gegen Nordirland

- | | |
|---------------------------------|------------|
| ▶ Sieg Ukraine – Favorit | Quote 1,50 |
| ▶ Unentschieden | Quote 3,75 |
| ▶ Sieg Nordirland – Außenseiter | Quote 6,50 |

Die Experten prognostizierten einen klaren Favoriten-Sieg der Ukraine, der bei einem Einsatz von 10 € dem Sportwetter einen Gewinn von 15 € (10 € x Quote von 1,50) eingebracht hätte. Als Sieger allerdings ging der volle Außenseiter Nordirland vom Platz.

Der Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V. hat die 51 Experten-Tipps der EM mit den tatsächlichen Spielausgängen verglichen:

22 x lagen die Experten mit ihren Prognosen richtig – 29 x irrten sie.

Hätte ein Sportwetter jeweils 10 € auf die 51 Experten-Tipps gesetzt, folglich 510 € Gesamteinsatz getätigt, beliefe sich sein „Gewinn“ aus den 22 Favoriten-Siegen auf 369,20 €. Unter dem Bruchstrich ein tatsächlicher Verlust von 140,80 €.

„Der Ball ist rund“, hielt Alt-Bundestrainer Sepp Herberger bereits 1954 den „Experten“ vor, die Deutschland eine klare Niederlage im WM-Endspiel gegen Ungarn voraussagten. Recht hat/te er.

Fazit

In der Verharmlosung des „Glücksspiels Sportwetten“ liegt deren besondere Gefährlichkeit. In der öffentlichen Wahrnehmung wird Glücksspiel in Spielbanken und Spielhallen verortet. Menschen, die ihr Geld, ihre

Existenz am Spieltisch verlieren bzw. in Automaten werfen, die „Haus und Hof verlieren“... ja, das sind Spieler.

„Sportwetter? Das sind Menschen, die ihr sportliches Fachwissen, ihre Kompetenz gepaart mit Mengen an Spaß und Entertainment zu Geld machen können,“ versucht eine millionenschwere Werbemaschinerie ins öffentliche Bewusstsein zu hämmern. Dabei ist es selbsterklärend, dass kein Produkt, kein Glücksspiel auf dem Markt angeboten wird, bei dem der Spielteilnehmer dauerhaft im Vorteil wäre. So weit reicht der Altruismus von auf Profitmaximierung angelegten Glücksspielunternehmen nicht.

Aber nicht nur die Wett- und Werbebranche profitiert:

- ▶ Gesponserte Fußballvereine laufen Werbung für Sportwetten
- ▶ Die Länder partizipieren mit einer 5 %-igen Wettsteuer an den Wettumsätzen
- ▶ In Nordrhein-Westfalen führten einige Städte bereits die kommunale Wettbürosteuer ein.

Wer zahlt die Zeche?

23,77 Mio. Menschen, davon Millionen Jugendliche und Heranwachsende, sind in Deutschland Mitglieder in Sportvereinen. Weitaus mehr dürften sportlich interessiert sein. Ein großes Potential für Sportwettanbieter. Vor allem dann, wenn es gelingt, Sportwetten vom Glücksspiel-Charakter zu entstigmatisieren – und die Botschaft: „Nutze dein Sportwissen, gewinne und amüsiere dich dabei prächtig“ zu implementieren.

Die Sportwetter zahlen die Zeche.



3) Wettquoten aus der Lottozeitschrift „Glück“